



## jugendsozialarbeit aktuell

**N**ummer 83 / Mai 2009

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

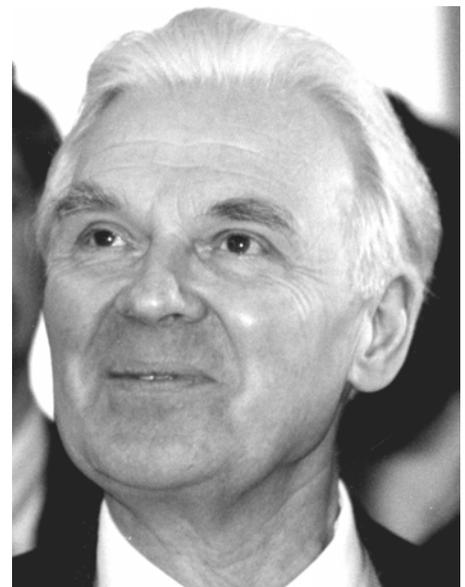
am 22. April 2009 ist Dr. Karl Hugo Breuer im Alter von 84 Jahren verstorben. Die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen (LAG KJS NRW) verliert mit Herrn Dr. Breuer ihren ehemaligen Direktor, einen langjährig in der katholischen Jugendsozialarbeit und der außerschulischen Pädagogik engagierten Mitstreiter. Er hat sich stets für die Belange der benachteiligten jungen Menschen im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf eingesetzt. Herr Dr. Breuer hat die katholische Jugendsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen wie auf der Bundesebene seit der unmittelbaren Nachkriegszeit wie kein anderer begleitet, gestaltet und geprägt.

Mit dieser Sonderausgabe von „Jugendsozialarbeit Aktuell“ möchten wir das Wirken von Herrn Dr. Breuer noch einmal ausführlich darstellen und würdigen. Hierfür haben wir Christian Hampel als einen Mitarbeiter der LAG KJS NRW gebeten, der mit ihm lange Jahre zusammengearbeitet und ihn intensiv kennen- und schätzen gelernt hat.

Oliver Vogt  
Vorstand

**E**in Wegbereiter der katholischen  
Jugendsozialarbeit in Deutschland

Dr. Karl Hugo Breuer  
(21. Juli 1924 – 22. April 2009)



Als am 22. April 2009 Dr. Karl Hugo Breuer im Alter von 84 Jahren in Bergisch Gladbach verstorben ist, hat die Katholische Jugendsozialarbeit in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen das letzte Gründungsmitglied, einen langjährig in der katholischen Heimstatt- und Jugendsozialarbeit, in der sozialpädagogischen Aus- und Fortbildung und in der außerschulischen Pädagogik engagierten Mitstreiter und Vordenker verloren. Er hat die katholische Jugendsozialarbeit seit der unmittelbaren Nachkriegszeit wie kein anderer begleitet, gestaltet und geprägt.



Das Leben und Wirken von Dr. Breuer zu würdigen ist nicht leicht, weil er so lange und in so vielen Arbeitsfeldern segensreich gewirkt hat. Bei Gelegenheit einer Festveranstaltung aus Anlass der 60-Jahrfeier der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen im November 2007 hat es der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet folgendermaßen versucht:

*„Ein Rückblick auf 60 Jahre katholische Jugendsozialarbeit und ihre Würdigung wären unvollständig, wenn nicht ein Name ausdrücklich erwähnt würde: Dr. Karl Hugo Breuer.*

*Sehr geehrter Herr Dr. Breuer, ich freue mich, dass Sie heute anwesend sind und möchte es nicht versäumen, Sie zu begrüßen und Ihnen besonders herzlich für Ihre langjähriges Engagement in der Jugendsozialarbeit zu danken.*

*Der Begriff „langjährig“ ist in Ihrem Fall eine furchtbare Untertreibung. Denn wir sprechen über fast ein halbes Jahrhundert, über 47 Jahre, die Sie an der Spitze der katholischen Jugendsozialarbeit gestanden haben – bis zum Jahr 1998.*

*Sie, verehrter Herr Dr. Breuer, sind*

- *Seit 1951 in der Jugendsozialarbeit tätig.*
- *Lange Zeit Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Heimstatthilfe und der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit. Über viele Jahre auch auf Bundesebene ehrenamtlich engagiert.*
- *Initiator und Herausgeber der Zeitschrift „Die Heimstatt“ und des „Jahrbuchs für Jugendsozialarbeit“.*

*Das sind nur einige Stichworte, die darauf verweisen sollen, wie umfangreich Ihr Wirken für die Entstehung und Entwicklung der Jugendsozialarbeit in unserem Land und darüber hinaus war.*

*Wir sind Ihnen sehr zu Dank verpflichtet!“*

Dr. Breuer war ein echter Rheinländer; geboren in Porz am Rhein, besuchte er die Oberschule für Jungen in Köln-Deutz und schloss diese 1942 mit dem Abitur ab. Es folgten Arbeitsdienst und Wehrdienst. Von 1945 bis 1951 stu-

dierte er an den Universitäten Köln und Bonn Geschichte und Politikwissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Philosophie mit Anthropologie und Pädagogik. Er promovierte mit einer Arbeit „Der junge Marx. Sein Weg zum Kommunismus“ bei Prof. Dr. Theodor Schieder. Er war verheiratet seit 1954 mit Mechthild Breuer und Vater von sechs Kindern und 16 Enkeln.

Eine wesentliche Keimzelle für die Entwicklung der katholischen Heimstatt- und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln und bald in ganz Nordrhein-Westfalen war das erzbischöfliche Generalvikariat in Köln mit seinem damaligen Diözesanjugendseelsorger Fritz Eink. Als Gründer und Leiter der Katholischen Heimstatt-Bewegung, die später zur Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit NRW weiterentwickelt wurde, stellte er als ersten hauptamtlichen Mitarbeiter am 15.3.1951 Dr. Karl Hugo Breuer ein. Die Sorge um die wohnungs-, heimat- und berufslosen Jugendlichen, um junge Flüchtlinge und Aussiedler, um benachteiligte und beeinträchtigte junge Menschen sollte ihn zeitlebens nicht mehr loslassen.

Dr. Breuer war seit 1951 Landessekretär und Geschäftsführer der Kath. Heimstatt-Bewegung, seit 1973 bis zu seinem Ausscheiden aus dem hauptberuflichen Dienst am 11.5.1998 Direktor der Zentrale der Kath. Heimstatt-Bewegung, später: Arbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit NRW und zeitweilig Vorstandsmitglied. Von 1970 bis 1998 war Dr. Breuer Diözesanbeauftragter für die Kath. Heimstatt-Bewegung / Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln; auf der Bundesebene hat er wesentlich mit die Geschichte der Bundesarbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit als Vorstandsmitglied und zeitweilig 2. Vorsitzender gelenkt.

Auch bei den pluralen Zusammenschlüssen der Jugendsozialarbeit hat sich Dr. Breuer große Verdienste erworben. Ehrenamtlich war er lange als geschäftsführender Vorsitzender in der Arbeitsgemeinschaft Heimstatthilfe im Lande Nordrhein-Westfalen (ab 1991: Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW) tätig, auf der Bundesebene wirkte er langjährig in der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk (später: BAG Jugendsozialarbeit) als Leiter des Fachausschusses „Jugendwohnen“ und als Vorstandsmitglied, zeitweilig als Vorsitzender.

Das Jugendwohnen – oder die Heimstattarbeit, wie der damalige Begriff lautete – stand von Anfang an im Mittelpunkt des beruflichen Wirkens und war immer ein Schwerpunkt in der Arbeit von Dr. Breuer. Ausgehend von den obdachlosen, heimatlosen, arbeitslosen und

*menschgewordenem Gott und Urbild des Menschen und von der Kirche als dem fortlebenden Christus her stellt.*

*Heimstatt erscheint uns von daher als Dienst am armen Menschen, als Dienst am heimatlo-*



*Vorstand der BAG Jugendaufbauwerk 1986 bei Bundespräsident v. Weizsäcker (2. von links: Dr. Breuer)*

vertriebenen jungen Menschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit entwickelte er schnell einen breit angelegten Ansatz von Hilfen, der den ganzen jungen Menschen im Blick hatte. Schon in der ersten Ausgabe der von ihm initiierten und geleiteten Zeitschrift „Die Heimstatt“ beschreibt er die Heimstattarbeit als christlichen Dienst:

*„ Wenn wir von uns aus dem Wort ‚Heimstatt‘ immer eine besondere Bedeutung zugemessen haben, so deshalb, weil wir in der Art, wie wir die Heimstatt entworfen und verstanden haben und zu verwirklichen suchen, nicht nur eine soziale Arbeit sehen, sondern einen Auftrag, eine aus unserer Zeit gewachsene Antwort auf einen Anruf Gottes, weil wir die Aufgabe der Heimstatt am Menschen unserer Zeit sehen als eine Aufgabe, die sich von Christus als*

*sen Menschen und als Dienst am jungen, werdenden Menschen und Christen.“*

(aus: „Die Heimstatt“, 1. Jahrgang 1953, Heft 1, Seite 2)

Ein besonderes Anliegen war ihm auch das sozialpädagogische Aus- und Fortbildungswesen. Als Gründungsmitglied (1958) des Johann-Michael-Sailer-Institutes und seiner Höheren Fachschule für außerschulische Pädagogik – Jugendleiterseminar – in Altenberg und der Fachschule für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Freizeitpädagogik in Köln-Vogelsang sowie als langjähriges Mitglied im Verwaltungsrat der Kath. Fachhochschule Nordrhein-Westfalen hat Dr. Breuer wichtige Impulse für die Aus- und Fortbildung des sozialpädagogischen Fachkräftenachwuchses gesetzt.



Als Initiator, Herausgeber und Schriftleiter der Fachzeitschrift für Jugendsozialarbeit „Die Heimstatt“, des „Jahrbuchs für Jugendsozialarbeit“, der Reihe FORUM Jugendsozialarbeit und weiterer Schriftenreihen sowie als Verfasser zahlreicher Schriften und Aufsätze hat er maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung und Entwicklung der Jugendsozialarbeit in Deutschland genommen. Beispielhaft sei etwa auf seine in insgesamt vier Auflagen erschienene Schrift (erstmalig 1957) „Jugendsozialarbeit“ hingewiesen, mit der er ein sozialpädagogisches Handlungsfeld beschrieben hat, das bis dahin in der Jugendhilfe noch ohne eigenes Profil neben der Jugendpflege und der Jugendfürsorge existierte. Bis zum Ende seines hauptberuflichen Wirkens hat er immer wieder neue Impulse gesetzt und pädagogische Fragestellungen in Wissenschaft und Praxis vorangebracht. Beispielhaft kann hier die Schriftenreihe des Johann-Michael-Sailer-Instituts genannt werden, in der unter der Überschrift „Versuche – Skizzen – Resümees“ etwa die Schrift von Siegfried Uhl „Anmerkungen zur Erziehung am Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts“ (1998) erschienen ist.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst war Dr. Breuer ein gefragter Ratgeber, der aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung immer wieder neuen Generationen von Mitarbeitern/innen in den Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit wertvolle Hinweise geben konnte. Zahlreiche Veröffentlichungen,

- Aufsätze wie „Jugendwohnheime in sechs Jahrzehnten deutscher Nachkriegsgeschichte“ (2000),
- Festreden wie die zum 50jährigen Jubiläum der Heimstatt Nikolaus-Groß-Haus in Köln-Kalk (2002),
- Rückblicke wie „BAG mit Vorleben“ (2004) aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Katholischen Jugendsozialarbeit in Deutschland
- oder die viel beachteten „Fragen eines Ehemaligen zum Stand und zur Zukunft von Jugendsozialarbeit“ - Wo stehen wir? Wohin gehen wir? - bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Kath. Jugendsozialarbeit Region Nord in Lingen/Ems (2005)

geben hiervon beredtes Zeugnis.

Mit Dr. Karl Hugo Breuer ist der Nestor der katholischen Jugendsozialarbeit in Deutschland von uns gegangen. Wir verlieren einen unermüdlichen Streiter für die heimat- und berufslosen, die benachteiligten und beeinträchtigten jungen Menschen in unserem Land und einen engagierten Christen. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 1987 für seine Verdienste zum „Komtur des Gregoriusordens“. Dr. Breuer war darüber hinaus Träger des Ehrenzeichens in Gold und der Lorenz-Werthmann-Medaille des Deutschen Caritasverbandes, der Maternusplakette des Erzbischofs von Köln und weiterer Auszeichnungen. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

*Christian Hampel*

Folgende Nachrufe erhalten Sie auf unserer Webseite [www.jugendsozialarbeit.info](http://www.jugendsozialarbeit.info):

- Minister Armin Laschet, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW
- BAG Katholische Jugendsozialarbeit
- LAG Jugendsozialarbeit NRW
- Abteilung Jugendseelsorge, Erzbistum Köln
- Katholisches Jugendwohnheim Bernhard Letterhaus
- Heimstatt e.V. Bonn
- Johann-Michael-Sailer-Kreis e.V.

---

#### IMPRESSUM:

jugendsozialarbeit aktuell  
c/o LAG KJS NRW  
Ebertplatz 1  
50668 Köln

EMAIL: [aktuell@jugendsozialarbeit.info](mailto:aktuell@jugendsozialarbeit.info)  
WEB: [www.jugendsozialarbeit.info](http://www.jugendsozialarbeit.info)

jugendsozialarbeit aktuell (Print) ISSN 1864-1911  
jugendsozialarbeit aktuell (Internet) ISSN 1864-192X

VERANTWORTLICH: Oliver Vogt

REDAKTION: Franziska Schulz

DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln